

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erstetnt

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Spezialan- und Nachmittags 1 Uhr vor dem
Ercheinungstage.

Nr. 95.

Samstag, den 30. November 1918.

Nr. 40.

40. Jahrg.

Nach der Umwälzung.

Nach der Umwälzung sind alle Hände im Reiche nur damit beschäftigt, zu allererst die dringenden und unaufschiebbaren täglichen Aufgaben, so gut es geht, zu bewältigen. Im täglichen Leben nennt man das: von der Hand in den Mund leben.

Ueber diese Bedürfnisse des Tages hinaus hat sich aber auch schon die nächste Zukunft zum Wort gemeldet. Auf dem Gebiete der innerpolitischen Neugestaltung des Reiches sind zwei Fragen in den Vordergrund getreten. Zunächst handelt es sich um Stellungnahme für oder gegen die Einberufung einer Nationalversammlung. Alle sind davon durchdrungen, daß der obersten Gewalt im Reiche schleunigst die endgültige feste Form gegeben werden muß. Sofort ist aber auch Streit darüber ausgebrochen, wie, auf welchem Wege die neue Reichsregierung gebildet werden muß. Radikale Stimmen im A. und S.-Rat von Berlin, Kiel, Bremen, Braunschweig, überhaupt von der Wasserfront, und solche der sozialistischen, dem russischen Bolschewismus verwandten, Spartakus- und Liebknechtgruppen wenden sich, zum Teil in krasser Form, gegen eine Nationalversammlung und fordern stattdessen die proletarische Diktatur. Das andere Deutschland, so die S.-Räte der Fronttruppen, ferner A. und S.-Räte der Heimat, darunter auch der Volksrat unserer Heimatprovinz Schlesien, mit anderen Worten die Mehrheit verlangt dagegen energische sofortige Wahl der Nationalversammlung. Am nachdrücklichsten sehen sich für diese die süddeutschen Staaten ein, voran Bayern, gefolgt von Baden, Hessen, Württemberg. Diese drohen sogar, eine Gewalt Herrschaft von Berlin mit der Kostrennung Süddeutschlands von Norddeutschland zu beantragen; auch die Rheinlande wollen dann lieber eine selbständige Republik bilden; niemand will sich eine Diktatur von Berlin gefallen lassen. Von der 6-Männer-Regierung sind Ebert und Scheidemann für die Nationalversammlung. Letzterer hat nicht mit Unrecht erklärt: „Jede Finauszögerung dieser Selbstverständlichkeit würde ein nationales Unglück bedeuten, denn es gibt keinen Frieden ohne Nationalversammlung.“ Trotzdem sind aber die Befürchtungen, ihre Einberufung könnte hintertrieben werden, nicht unbegründet. Denn ein anderes Mitglied (Bart) derselben 6-Männer-Regierung hat sich ebenso scharf gegen die Nationalversammlung ausgesprochen, und in der jüngsten Erklärung des A. und S.-Rates Berlin über die Verteilung der Befugnisse zwischen ihr und der Reichsregierung ist mit keinem Worte die Einberufung der Nationalversammlung erwähnt. Solange also die jetzige vorläufige Regierung sich nicht einstimmt für die Nationalversammlung erklärt und der Berliner A. und S.-Rat seinen Macht hunger nicht aufgibt, nimmt der Streit kein Ende. Die nationale Sorge für den Bestand des Reiches ist dann aber leider nur zu sehr berechtigt, denn alle auseinander strebenden Kräfte in den Einzelstaaten und alle sonstigen zersetzenden Mächte werden gestärkt und können inzwischen weiter um sich greifen. Die Entente wird aber einen Vorwand haben, in Deutschland einzumarschieren und es ganz zu besetzen.

Mit der eben genannten Haltung der Mitglieder der 6-Männer-Regierung deckt sich die Stellung der Sozialdemokratischen Partei: die sozialistische Mehrheit ist dafür, die Unabhängigen überwiegend dagegen. Was werden aber die bürgerlichen Parteien tun? Ist die zweite Frage in der politischen Debatte. Daß die Umwälzung auch sie ergriffen hat, ist selbstverständlich. Der Gedanke, alle Bürgerlichen

in Einheitsfront an die Wahlurne zur Nationalversammlung zu bringen, ist zwar ausgesprochen worden, aber alle in einer einzigen bürgerlichen Partei unter einen Hut zu bringen, hat sich bald als heute noch so undurchführbar erwiesen, daß darüber kein ernsthaftes Wort mehr verloren wird. Es werden also wieder mehrere bürgerliche Parteien austreten. Die Umgruppierung hat den natürlichen Verlauf genommen: die schon früher mehr nach links Strebenden in jeder Partei haben ihre alten Parteien verlassen und in einer neuen Partei sich zusammengeschlossen. So ist aus dem früheren linken Flügel der Nationalliberalen und dem der Fortschrittlichen Volkspartei die „Deutsche demokratische Partei“ entstanden. Dieser beigesellt haben sich ferner früher nicht organisierte demokratische Elemente, die einige Tage lang sich als „Vereinigung der demokratischen Partei“, auch Volkliche demokratische Partei genannt, bezeichnet hatten. Ihren Beitritt hat auch geschlossen die frühere Württembergische Volkspartei erklärt. Alle rechtsgerichteten Mitglieder der Nationalliberalen und Freisinnigen haben sich zu einer neuen „Deutschen Volkspartei“ vereinigt. Denselben Parteinaramen hat wenige Tage vorher der vereinigte Gesamtliberalismus in Bayern angenommen. Die konservative Partei besteht fort; die innere Entwicklung in dieser Partei ist noch nicht ganz klar zu Tage getreten. Das Zentrum — parteipolitisch für unsere Stadt früher am meisten von Interesse — ist im großen Ganzen geblieben. Der neuen Zeit trägt äußerlich der Zusatz „Freie deutsche Volkspartei“ Rechnung. Führende Parteimitglieder sind — infolge der schwierigen Verkehrsverhältnisse — getrennt in Berlin und Köln zusammengetreten, um neue Richtlinien für ein vorläufiges Zentrumsprogramm festzulegen. Dieses ist bereits veröffentlicht worden. Die bürgerlichen Parteien werden demnach getrennt zur Wahl aufmarschieren. P.

Die Beschlüsse der Reichskonferenz in Berlin.

Auf der Reichskonferenz der deutschen Freistaaten, die in Berlin tagte, wurden nach längerer Verhandlung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Aufrechterhaltung der Einheit Deutschlands ist ein dringendes Gebot. Alle deutschen Stämme stehen entschlossen zur deutschen Republik.

Sie verpflichten sich entschieden, im Sinne der Reicheinheit zu wirken und separatistische Bestrebungen zu bekämpfen.

2. Der Berufung einer konstituierenden Nationalversammlung wird allgemein zugestimmt, ebenso der Absicht der Volkregierung, die Vorbereitungen zur Nationalversammlung möglichst bald durchzuführen.

3. Bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung sind die A. und S.-Räte die Repräsentanten des Volkswillens.

4. Die Reichsleitung wird ferner ersucht, auf beschleunigte Herbeiführung eines Präliminarfriedens hinzuwirken.

In der Reichskonferenz erstattete beim letzten Punkt der Tagesordnung über die wirtschaftliche Lage Staatssekretär Wurm vom Reichsenerährungsamt, Staatssekretär Roeth vom Demobilisationsamt und Staatssekretär Müller vom Reichsarbeitsamt Referate. Müller warnt vor allem vor unberechtigten Eingriffen in den feinen Aparat des Geld- und Kredit systems und schlägt folgende Entschlüsse vor, die einstimmig angenommen sind:

Um das wirtschaftliche Leben Deutschlands aufrechtzuerhalten, die ungehörte Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und Rohstoffen

aus dem Ausland zu sichern und die deutsche Volksrepublik im In- und Ausland kreditfähig zu erhalten, ist das Fortarbeiten aller Banken, Sparkassen und sonstigen Kreditinstitute auf der bisherigen Grundlage und in der bisherigen Form unbedingt erforderlich. In Uebereinstimmung mit den Vertretern der deutschen Einzelstaaten erklärt daher die Reichsregierung, daß jeder Eingriff in die geschäftliche Tätigkeit der Kreditanstalten zu unterbleiben hat.

Staatssekretär Schiffer vom Reichsschatzamt weist auf das Gefährliche der Finanzzufälle des Reiches hin. Zu lange Dauer dieses rechtlosen Zustandes müßte zum Zusammenbruch der Finanzen führen. Daher fordert er aus rein praktischen Gründen die Nationalversammlung. Er entwickelt ein großes Finanzprogramm in dem schärfste Bekämpfung der Steuerfahnen, große Kriegsgewinnsteuer, Besteuerung des Mehrgewinnes und Vermögensabgabe enthalten sind.

Ebert sagt im Schlußwort: Wenn die deutsche Republik leben soll, so bedarf sie der Arbeit. Sozialismus ist Arbeit! Er appelliert an die Arbeiter und Soldaten, damit die deutsche Arbeiterschaft der Welt zeige, daß fünfzig Jahre der Erziehung zur Selbstsucht durch die Sozialdemokratie nicht verloren gewesen seien. Die Berichte der Sitzung machen es allen zur Pflicht, für die neue Republik die staatsrechtliche Festigung in der Nationalversammlung zu schaffen. Unter lebhaftesten Bravorufen schließt er die Reichskonferenz.

Das Reichswahlgesetz.

Dienstag vormittag fand in Berlin eine Sitzung der Regierung unter Leitung der Staatssekretäre statt, in der das Reichswahlgesetz für die konstituierende Nationalversammlung, das bereits im Entwurf vorliegt, durchberaten wurde. Das Gesetz soll mit möglicher Eile verflüdet werden.

Die Reichswahlen.

Der Entwurf über die Wahlordnung zur Nationalversammlung ist gestern früh im Kabinett beraten worden. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen, da die Verhandlungen mittag abgebrochen wurden und erst heute früh fortgesetzt werden, doch scheint der Entwurf eine friedliche Aufnahme gefunden zu haben. Die Zahl der Wahlkreise steht noch nicht genau fest, doch rechnet man mit 40 Verhältniswahlbezirken, auf die dann eine entsprechende Zahl von Abgeordneten entfällt. Ihre Zahl soll so ermittelt werden, daß auf durchschnittlich 150 000 Einwohner ein Abgeordneter entfällt.

Die Trennung von Kirche und Staat.

Ein Telegramm aus dem Kultusministerium an die „Rheinische Zeitung“ demontiert auf das entschiedenste das Gerücht, wonach die Trennung von Kirche und Staat durch ein bloßes Dekret unverzüglich durchgeführt werden sollte. Es sei die Gewähr dafür geboten, daß nichts geschehe, ohne lokale Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen und Empfindungen der kirchlich denkenden Kreise des preussischen Volkes. Eine offizielle Mitteilung des Ministeriums werden in den nächsten Tagen erfolgen.

Die Anstellung Preußens.

„Daily Chronicle“ schreibt: Die kommende Wiederherstellung Polens, die, wie wir hoffen, von der Friedenskonferenz innerhalb weit gesteckter historischer Grenzen durchgeführt werden wird, und die Bewahrung von Selbstbestimmung an Schleswig wird den Prozeß, die Arbeit des preussischen Imperialismus umgekehren zu machen, zum Abschluß bringen. Dieselbe Logik, welche das englische Volk dazu bestimmt hat, Belgien wiederherzustellen und

Handkorten mit den Grenzen des neuen Staates verkaufen, die am 8. Oktober in Paris zwischen der Entente und dem kaiserlichen Nationalrat vereinbart worden sind. Hiernach würde von Schlesien außer dem Glatzer B. G. ein Teil des schlesischen Berglandes und Nister G. B. berges, ferner das Waldenburger Gebiet, Goldberg und Barchschul, sowie Teile an der Troppauer Grenze an den kaiserlichen Staat fallen.

Die, 28. November. Ein Bürgerausflug wurde am Sonntagabend in einer großen Bürger-versammlung gewählt; er besteht aus Dr. Wallisch, Rechtsanwalt, H. Schneider, Bürgermeister, H. Schmidt, Gemeindevorsteher, H. Müller, Schulze und H. Müller, Lehrer.

Es wurde folgende Resolution angenommen:
„Zuerst zu erster Aussprache versammelte Bürger und Bürgerinnen von Bleib sollen sich der neuen Volksgemeinschaft zur Verfügung. Sie sind bereit, nach allen Kräften jeder an seiner Stelle mitzuwirken, doch Ordnung und Ruhe anzuhängen erhalten zu bleiben. Sie haben in der vorliegenden Gedenkfeier der Nationaldenkmalfeier die einzigen Weg zur Rehabilitation sicher und geordneter staatlicher Verhältnisse; und die Gewähr für eine gedeihliche Entwicklung des deutschen Vaterlandes im Innern und nach außen. Ehrlich bitten sie die Volksgemeinschaft um weitläufige Maßnahmen zum Schutz des durch vorwiegend Nachbarn einfluss von den Reichsgrenzen der drohenden „Nister Landes“.“

Standesamt-Nachrichten von Sohrau.

Sterbefälle.
Am 5. März 1918 der Musikleiter, Hüttenarbeiter Dominik Blabaz, 25 Jahre alt; am 9. April 1918 der Musikleiter, Bohrmeister Johann Konfor, 21 Jahre alt; am 4. September der Sekretär, Handlungsgehilfe Alfred Gander, 25 Jahre alt; am 30. September der Konzeptions-Gärtner Fritz Schmidt, 20 Jahre alt; am 22. November der Schuhmacher Joseph Schürer, 44 Jahre alt; am 24. die Witwe Josepha Jaska, geb. Gröschl, 79 Jahre alt; am 25. der Fleming, Bohnerkolle Josef Matzsch, 62 Jahre alt; am 28. die Witwe Anna Schmidt, geb. Glanz, 68 Jahre alt.

Ev. Gemeinde Sohrau O.S.

Sonntag den 1. Dezember, vorm. 1/10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Das Bewertungsbüro für freiberwerbende Gewerbetreibende teilt mit, dass voraussichtlich Geräte militärischer Bauart, wie Panzerwagen, Wirtschafsmaschinen, Holzabfuhrwagen, Schiffe, Geräte und Materialien aus St. Angen, wie Handwerksgeräte, Eisen- und Stahlplatten, Metallblech, Schanz- und Werkzeug, Dachpappe, Kraftfahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge und Materialien des Kraftwagenbetriebs, Kraftspinnerei für Dampftriebe, Kraftzugmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Wirtschaftswerkzeuge, Werkzeugmaschinen aller Art, Holzarbeitzeugmaschinen, Lokomobile, Dampf-Hilfsmaschinen, Dampfmaschinen, Dampf-Hilfsmaschinen, insbesondere Teilgeräthe und Ersatzteile, Berggerät, Flaschen usw., Unterhandlungsgeräte aller Art einschließlich Erzeugnisse und Vorrichtungen, Oefen, Baracken, Kochtöpfe und Kochgeräten zum Verkauf gelangen.

Wir erfinden alle diejenigen, welche Bedarf an solchen Geräten haben, sich bis zum 5. n. M. in der hiesigen Polizeiwache Zimmer Nr. 2 zu melden.

Sohrau O.S., den 28. November 1918.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Wir ermahnen wiederholt alle Bundesbürger an die im Interesse der Volks Ernährung unbedingt notwendige schnelle Ablieferung des Brotgetreide Lieferaufsatzes.

Bei später stattfindender Bestandsaufnahme wird die dann vorgefundene Lieferaufsatz Menge evtl. zwangsweise fortgenommen werden.
Sohrau O.S., den 29. November 1918.
Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Reich. Reichwoll.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Arbeiter Rates, Herren Otto Wörster, Reichwoll, Werkmeister Wolff und Schlossermeister Gallus, bilden die Lebensmittel-Kontroll-Kommission und sind befugt, in allen Lebensmittel-Verkaufsstellen — insbesondere soweit es sich um den Verkauf landwirtschaftlicher Lebensmittel handelt — Revisionen vorzunehmen.
Sohrau O.S., den 28. November 1918.
Der Arbeiter- und Soldaten-Rat.
Reich. Reichwoll.

Bekanntmachung.

Am Sonntagabend den 30. d. Mts. wird bei den hiesigen Fleischer auf Grund der Reichfleischkarte 80 gr Fleisch und 20 gr Butter verabfolgt.
Sohrau O.S., den 29. November 1918.
Der Magistrat. Reich.

Donnerstag, den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung des kath. Bürgervereins im Nawrotz'schen Saale.

Tagesordnung:
1) Kassenbericht.
2) Vorstandswahl.
3) Vortrag über aktuelle Tagesfragen.
4) Vereinsangelegenheiten und Anträge.
Alle Vereinsmitglieder sind herzlich eingeladen! Um möglichst vollständiges Erscheinen wird gebeten.
Sohrau O.S., den 27. November 1918.
Pfarrer Loch.

Allgemeine Ortskrankenkasse Sohrau O.-S.

Sonntag, den 8. Dezember 1918, abends 7 1/2 Uhr findet im Stadtvorordnungsungs-Saale eine **Ausschuss-Sitzung** statt, zu welcher die Herren Ausschussmitglieder mit der Bitte um vollständiges Erscheinen hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Abnahme und Entlastung der Jahresrechnung für 1917.
2. Wahl des Rechnungsabstufers für die Prüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1918.
3. Festsetzung des Voranschlags für das Jahr 1919.
Sohrau O.S., den 27. November 1918.
Der Vorsitzende des Vorstandes.
Paul Eschborn.

Lichtspielhaus Sohrau (Schüffens Saal.)

Sonntag, den 1. Dezember 1918:

Der Herr der Welt.
Teil I.
Sehr spannender Filmroman in 4 langen Akten nach Alexander Dumas von Robert Reinert mit Carola Toebe und Carl de Vogt in der Hauptrolle.

Das Loch in der Pfanne
Lustspiel in 2 Akten.
Programmänderung vorbehalten.
Klavierbegleitung.
Für Erwachsene: 1. Vorführung von 1/2 5—7 Uhr, 2. von 1/2 8 Uhr ab.
Um gütigen zahlreichen Besuch bittet Die Spielleitung.

Abkrikt.
Zum 2. Dezember 1918 ab erhält jeder Versorgungsberechtigte — die Selbstversorger sind ausgeschlossen — eine Brotzuzugkarte über 275 gr Mehl — 400 gr Brot auf die Woche. Diese Brotzuzugkarte erhalten auch die Kinder bis zu 2 Jahren.
Die Schwer- und Schwerstarbeiter bleiben aber nach Anordnung der Reichsregierung von dieser Brotzuzugkarte ausgeschlossen, jedoch erhalten diese Personen ihre bisherigen Zulagen unverändert weiter.
Kriegsamt, den 22. November 1918.
J. B. g. z. Dr. Rufsch. B. glaubig g. z. Schmalz.
Vorhandene Abkrikt wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Sohrau O.S., den 28. November 1918.
Der Magistrat. Reich.

Ein Zeitungs-Austräger für Sohrau und zum Fahren nach Orzech gesucht.

H. Schleier, Ring.
Einen Knecht sucht für sofort
Franz Kutz.

Danksagung.
Für die herzlichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Emilie Hedwig geb. Walla
danken hierdurch aufs herzlichste. Ein „Gott vergelt's“ besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Kaplan Hoppe für die Trostworte am Grabe, und allen, welche die teure Verstorbene zu Grabe geleitet haben.
Sohrau O.S., den 28. November 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. Dezember werden wir in unserer Polizeiwache die allgemeinen Zufuhrkarten sowie auch die Zufuhrkarten für die Schwer- und Schwerstarbeiter an die Berechtigten wie folgt ausgeben:
Dienstag den 3. Dezember vormittags von 8—12 Uhr nur die Buchstaben A—G, nachmittags von 12—3 Uhr nur die Buchstaben H—L.
Mittwoch den 4. Dezember vormittags von 8—12 Uhr nur die Buchstaben M—R, nachmittags von 12—3 Uhr nur die Buchstaben S—Z.

Es wird ausdrücklich bemerkt, dass Selbstversorger keine Anspruch auf die Brotzuzugkarte haben. Die Termine sind genau eingehalten. Die roten Ausweisstellen müssen vorgelegt werden.
Sohrau O.S., den 29. November 1918.
Der Arbeiter- und Soldatenrat (Magistrat). Reich. Reichwoll.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass nicht alle 4000 Stellen von dem Vorkriegsstand bei der Ermüdung strenger Strafen nicht bewirkt werden dürfen.
Im Stadtbezirk ist nur der Wulle des Arbeiter Thomas Murots in Sohrau zum Verkauf freigegeben.
Sohrau O.S., den 29. November 1918
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Wegen vorübergehender Überfüllung mit Arbeit ist die sofortige Annahme einer Hilfskraft für den Abenddienst notwendig. Geeignete Bewerber wollen sich umgehend bei uns persönlich melden. Die Beschäftigungsdauer wird voraussichtlich 14 Tage dauern.
Sohrau O.S., den 29. November 1918.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Wegen der am 4. Dezember er. stattfindenden Bürgerversammlung ist auf Anordnung des Herrn Regierungsratespräsidenten der hier auf diesen Tag folgende **Kindvieh- und Pferdemarkt** auf den 11. und der auf den 5. Dezember er. folgende **Krammarkt** auf den 12. Dezember d. J. verlegt worden.
Sohrau O.S., den 29. November 1918.
Der Magistrat. Reich.

3 weiße Gänse entlaufen.

Wegen Verloschung und Entwertung der Futterkosten abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein Fahrrad steht preiswert zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Die Wohnung

in meinem Hause, welche Herr Eggel inne hat, bestehend aus 3 Stuben und Küche, ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
Johann Michalik, Bahnhofstraße.

Weihnachtskerzen

unverwundbar D. R. P., eine Kerze für jeden Christbaum, können jedes Jahr wieder verwendet werden.
Preis per Duzend M. 7.50.
Brennstoff hierzu M. 1.50 franko gegen Nachnahme.
E. Dietrich, Lauban, Postfach 81.
Suche für sofort

2 Lehrlinge.

A. Ludwig, Schlossermeister.
Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht
E. Calderarow, Hamburg 5.